

## LESEPROBE „Zweiherz“

Auf halbem Wege blieb Kaye so abrupt stehen, als hätte ihr jemand einen heftigen Stoß gegen die Rippen versetzt. Nun blieb ihr wirklich die Luft weg. Trotz der Hitze überfiel sie ein Zittern, das bis in die Magengrube zu spüren war. Ihr Herz schlug, als wolle es aus ihrer Brust springen. Vor dem Schaufenster ihres Ladens stand jemand. Sie hatte ihn fünf Jahre lang nicht mehr gesehen und dennoch sofort wiedererkannt, obwohl er ihr den Rücken zuwandte. Das konnte nur *er* sein: Will Roanhorse. Der Adler hatte sein Kommen angekündigt. Aber sie hatte nicht damit gerechnet, dass es *so schnell* passieren würde.

Kayes Beine weigerten sich, weiter zu gehen, und ihr Körper fühlte sich auf einmal ganz schwer an. Sie sah Wills und ihr eigenes Spiegelbild in der Schaufensterscheibe, und ihr war klar, dass auch er sie sehen musste. Kaye versuchte, ihr Herz zu beruhigen, und schaffte endlich ein paar Schritte auf ihn zu.

„Hallo Will“, sagte sie zaghaft. „*Yá'át'ééh!*“

Ohne sich umzudrehen, sagte er: „Hallo Kaye!“ Er sprach sehr leise. Langsam wandte er sich vom Schaufenster ab.

Will war einen ganzen Kopf größer als sie, aber das war schon damals so gewesen, als sie noch Kinder waren. Das erste, was sie sah, als er sich umdrehte, waren seine Augen. Sie schimmerten immer noch schwarz wie die rohe Kohle von der Black Mesa. Doch aus dem schlaksigen Halbwüchsigen war ein junger Mann geworden. Brust und Schultern waren breiter, seine Hände sahen schmal aus und wirkten doch kräftig.

Erst als Kaye bewusst wurde, dass sie Will unverwandt anstarrte, fiel ihr auf, dass er sie mit dem gleichen Blick der Neugier und Verwirrung musterte. Auf einmal spürte sie, wie ihr das Blut in die Wangen schoss. Wie ein sandiger Wüstenwind tobten die verrücktesten Gefühle durch ihren Körper und sie senkte den Blick auf ihre Schuhe. So oft hatte sie sich diesen Moment ausgemalt. Doch jetzt, wo Will vor ihr stand - so nah und doch so fremd - fühlte sie sich völlig unvorbereitet.

„Großvater Sam hat gewusst, dass du kommst“, sagte sie und strich sich verlegen eine Strähne, die ihrem Haarknoten entschlüpf war, hinter das Ohr. Sie hob den Kopf, versuchte noch einmal, ihn anzusehen.

„Bist du das Empfangskomitee?“, fragte Will mit einem merkwürdigen Lächeln. Es schien ihm Schwierigkeiten zu bereiten, als ob das Lachen weh tun würde.

„Nein.“ Kaye schluckte beklommen. Hunderte Male hatte sie sich vorgestellt, wie sie einander in den Armen liegen würden bei diesem ersten Wiedersehen nach so langer Zeit. Doch nun war alles ganz anders. Eine unsichtbare Mauer schien zwischen ihnen zu stehen. Schlagartig erwachte sie aus all ihren Träumen.

„Ich wusste natürlich nicht, dass du heute kommen würdest. Aber Großvater Sam hat behauptet, es würde bald sein.“

„Und, hast du ihm geglaubt?“

„Natürlich“, erwiderte sie, einen Anflug von Trotz in der Stimme. „Warum nicht?“

„Die zehn Jahre sind noch nicht um.“

„Nein“, gab sie zu. „Aber wenn Großvater Sam sagt, du kommst, dann stimmt das auch. Du bist hier, oder?“

Will lächelte. Diesmal klappte es schon besser, das Lächeln erreichte sogar seine Augen. „Großvater ist eben ein weiser Mann.“

In diesem Moment bemerkte Kaye, dass man hinter der Scheibe des Restaurants zu ihnen herübersah. „Ich muss den Laden aufschließen“, sagte sie schnell.

Will deutete in das Schaufenster hinein. „Hilfst du deiner Mutter beim Verkauf?“

## LESEPROBE „Zweiherz“

Kaye ließ den Schlüssel sinken. Sie starrte ihn an und begriff nicht. Alle Farbe wich aus ihrem Gesicht. Sollte er wirklich nicht ...? Wie konnte das sein!

Will schien es unter Kayes Blick unbehaglich zu werden. „Ist alles klar bei dir? Ich hab dich bloß was gefragt.“

Sie wich einen Schritt zurück. „Meine Mutter ist seit zwei Jahren tot, Will. Ich habe es dir geschrieben. In meinen Briefen habe ich dir geschrieben, wie weh es getan hat und wie sehr ich sie vermisse.“

Ein Ausdruck der Bestürzung trat in Wills Gesicht. „Ich habe sie nie gelesen“, stieß er hervor. „Ich habe deine Briefe nicht gelesen.“

Ihr stummes „Warum?“ hing in der Luft, aber er gab keine Erklärung. Abrupt wandte er sich um und ging fort, ohne noch einmal zurückzublicken.